



Liebe Freunde der Bleibergquelle!

GOTT SEI DANK!!

Aber wofür? Oft benutzen Menschen diese Formulierung ohne darüber nachzudenken was wirklich damit gemeint ist. Und viele Christen nutzen diese Formulierung viel zu selten, um Gott bewusst zu danken.

Ich bin immer wieder fasziniert welche Vielfalt uns Gott in der Bleibergquelle geschenkt hat:

- Freunde und Förderer, die uns durch Gebet, Finanzen, Rat oder durch ihr Wohlwollen an ganz vielen Stellen unterstützen;
- das schöne Gelände mit der Natur und den Teichen;
- die Schwestern die vor über 70 Jahren aus einem Lazarett und einem recht beschädigten Gebäude das Mutterhaus instand gesetzt und hier ihre Heimat und ihren Wirkungsbereich gefunden haben;
- Mitarbeitende, die sich mit dem Auftrag der Bleibergquelle identifizieren und sich an ihrem Arbeitsplatz und in unseren Einrichtungen zum Teil weit über das übliche hinaus engagieren;
- Menschen, die sich in der Diakoniegemeinschaft einbringen und den diakonischen Auftrag mitgestalten;
- eine Gemeinde, mit der wir Hand in Hand zusammen leben und arbeiten;
- Kinder, Jugendliche und Erwachsene aller Altersgruppen die aus den unterschiedlichsten Gründen in der Bleibergquelle sind und Gemeinschaft in unterschiedlicher Form teilen;
- und noch vieles mehr.....



Dankt Gott,
dem Vater,
zu jeder Zeit
und für alles -
im Namen
unseres Herrn
Jesus Christus.

Die Bibel Eph. 5,20

Gott sei Dank dafür!

Schnell geht es mir aber im Alltag so, dass ich nur auf die Dinge schaue, die noch verbesserungsbedürftig sind - auf die Defizite. Dies ist natürlich auch wichtig um falschen Entwicklungen eine neue gute Richtung zu geben oder Dinge zu verändern. Doch ich merke dass ich dabei in Gefahr geraten kann, bei den negativen Dingen stehen zu bleiben.

Ich will immer wieder neu lernen, mit Gottes Augen zu sehen. Die Defizite als Herausforderungen und Chancen zu begreifen und dankbar dabei sein:
für alles, was mit Gottes Hilfe in der Vergangenheit geschehen ist - in der Gegenwart geschieht und wie Gott mit uns die Zukunft gestalten will. Gott ermutigt uns sich auf Veränderungen im persönlichen Leben und unter seiner Leitung einzulassen. Das gilt auch für alle anderen Bereiche und Bezüge in denen wir leben.

Dankt Gott, dem Vater, zu jeder Zeit und für alles - im Namen unseres Herrn Jesus Christus.
Die Bibel Eph. 5,20

Markus Berg



Pastorenwechsel in der Gemeinde Bleibergquelle Verabschiedung von Frank Edelmann

Ein fröhliches Sommerfest und eine Verabschiedung – passt das zusammen? Bei uns ja.

Am 01.07.2018 feierte die Gemeinde ihr Sommerfest und verabschiedete in diesem Rahmen ihren Pastor Frank Edelmann und seine Familie.

Im Gottesdienst am Morgen stellte er für Jung und Alt am Beispiel Abrahams eindrücklich dar, wie Gott in das Leben eines Menschen eingreift und nicht nur damals, sondern auch heute an uns handelt und Geschichte schreibt.

Danach wurde Frank Edelmann von seinem Dienst entpflichtet und für seinen weiteren Weg gesegnet.

In einer kurzen Grußstunde nach dem Gemeindegottesdienst wurden die Einsatzbereitschaft und freundliche Art unseres Pastors gewürdigt und alle wünschten für seinen weiteren Weg Gottes Segen.

Dann war es Zeit, sich mit Grillwurst, Salaten und leckerem Nachtisch zu stärken, die Gemeinschaft zu genießen, bevor es dann am Nachmittag mit einem bunten Programm weiterging. Ein Vorbereitungsteam hatte im Vorfeld verschiedene Gemeindegruppen dazu aufgerufen, sich an einem „Großen Preis“ zu beteiligen. Sie sollten sich eine Aufgabe ausdenken, die entweder Frank mit Unterstützung der „Edelmänner“ oder Beate mit Hilfe der „Edelfrauen“ lösen mussten. So ergab sich ein fröhliches, abwechslungsreiches Programm, das den vorher schon aufkommenden Abschiedsschmerz erfolgreich vertrieb. Dieser war aber sofort wieder da, als Frank statt einer Abschiedsrede ein Abschiedslied sang. Der Nachmittag endete mit einem Kaffeetrinken. Danach konnte sich natürlich noch jeder persönlich von den Edelmannern und -frauen verabschieden.

Wir wünschen Frank Edelmann und seiner Familie Gottes Segen für den Umzug nach Berlin und für den Dienst in der Gemeinde Eben-Ezer.

Birgit Knops, Diakoniegemeinschaft



Durch ihre Entstehungsgeschichte ist die Gemeinde Bleibergquelle eng mit dem Mutterhaus verknüpft; beide profitieren voneinander und bereichern sich gegenseitig. In den Anfängen der Gemeindearbeit waren die Gottesdienste und die Veranstaltungen stark von den Schwestern und den Mitarbeitern des Mutterhauses geprägt.

Nach und nach ist die Verantwortung für die einzelnen Bereiche von den Mitarbeitern der Gemeinde übernommen worden; viele Angebote und Gruppen sind neu entstanden.

Vor 14 Jahren wagte es die Gemeinde Bleibergquelle erstmals einen eigenen hauptamtlichen Pastor einzustellen.

In Frank Edelmann wurde ein Theologe gefunden, der bereit war, sich auf die spannende Situation einer jungen Gemeinschaft im Umfeld eines Diakonissen-Mutterhauses einzulassen. In den 14 Jahren ist viel passiert: Mutterhaus und Gemeinde führten viele Gespräche und der Verantwortungsbereich der Gemeinde und des Pastors ist deutlich gewachsen. Dies wurde besonders bei der Verantwortung und Organisation der Gottesdienste deutlich, die nun fest in der Hand des Gemeindepastors liegen.

Aber der Kontakt zum Mutterhaus ist nicht verlorengegangen. Regelmäßig übernahm Frank Edelmann Themen in der Schwesternrüstwoche, hielt Andachten und informierte die Schwestern über aktuelle Anliegen der Gemeinde und bat dafür um Gebetsunterstützung.

Frank Edelmann hat viel Neues in der Gemeinde unterstützt oder selbst auf den Weg gebracht: Quellenkäfer, Mitarbeiter-Danke-Abende, Bibelkursmodule und vieles mehr. Für seinen enormen Einsatz in den unterschiedlichsten Belangen der Gemeinde und des Verbandes sind wir von Herzen dankbar. Besonders weil seinem Engagement nicht hektische Aktivität zu Grunde lag, sondern weil er sich für seine Planungen und seinen Dienst regelmäßig in die Stille mit Gott zurückgezogen und seine Aufgaben reflektiert hat.

Nun zieht er wieder zurück nach Berlin.

*In Anlehnung an den Gemeindebrief,
Sr. Birgit Behrens*



Der stellvertretende Schulleiter Ingo Knops geht nach 40 Dienstjahren in den Ruhestand

Schwester Ilse Wenzel, langjährige Schulleiterin, blickt zurück

Was ist schon eine Schule ohne Lehrer – und besonders ohne Lehrer, die gut in einem Team zusammenarbeiten können?

Als ich 1983 die Leitung der Schule übernahm, war Herr Knops schon da und im Team integriert!

So konnte ich von Anfang an auf kompetente, flexible und teamfähige Kollegen zurückgreifen – und das war eine gute Sache.

Nun im Jahr 2018 – also sogar nach mir – verlässt auch Herr Knops das Berufskolleg. Viele Jahre bauten wir alles gemeinsam auf und prägten die verschiedenen Abläufe.

Ich möchte diesen Artikel nutzen auch einmal „Danke“ zu sagen, natürlich zuerst unserem Herrn! Dass etwas gelingt, ist immer Gottes Segen. Aber wir dürfen uns auch gegenseitig danken. Danke ich an Herrn Knops, dann sehe ich seine/n ...

... Geduld: Um Hilfe bitten und Fragen stellen konnte man immer. Wie hätte ich den Umgang mit Computern gelernt, wenn ich nicht ihn und andere Kollegen gehabt hätte? Mir war wichtig, immer nur einen Schritt zu lernen. Konnte ich den, wollte ich wieder einen lernen ... Das brauchte Zeit – aber es führte zum Erfolg!

Bis heute können wir ihn immer bitten, „Schauen Sie doch mal“: Er kommt! Danke.

... Fachkompetenzen (auf vielen Gebieten!): Der Overheadprojektor ging nicht:

„Herr Knops, schauen Sie mal eben“ – ok – Kollegen melden sich krank: „Können Sie noch übernehmen?“ – ok – Formulare und Zeugnisse mussten erstellt und nach allen Seiten abgesichert gestaltet werden: „Machen Sie das mal?“ – ok – Danke.

... Einsatzbereitschaft: z. B. Klassenfahrten – ob die Unterkünfte super oder eher be-





scheiden waren, wenn Herr Knops dabei war, dann konnten wir beruhigt sein, er fing Situationen gut auf und mit seinem ihm eigenen Humor konnte er alle zum Schmunzeln bringen. Einmal fuhren wir mit mangelhaften Bussen, mussten dauernd umsteigen – das selbstverständliche Mittragen machte es immer leicht. Danke.

... seelsorgerlicher Einsatz: In unseren Bildungseinrichtungen ist es die Norm, dass jede/r Lehrer/in morgens in der ersten Unterrichtsstunde einen geistlichen Impuls gibt. Auch da war es selbstverständlich, dass Herr Knops nicht nur selber dabei war, er half auch manchen Kollegen, sich da hineinzufinden. Danke.

... Erste Hilfe-Kurse: Durch die intensiven Beziehungen zu den Johannitern war es auch das Spezialgebiet von Herrn Knops die Erste-Hilfe-Kurse und weitere Fortbildungen zu organisieren und durchzuführen. Neben allen anderen Kenntnissen der Jugendlichen auch ein wichtiger Bereich für Beruf und Leben. Auch dafür, Danke.

... Beziehung zu Mutterhaus, Schwestern und Gemeinde: Über seinen Einsatz im Berufskolleg hinaus war seine geschwisterliche Einstellung zum Mutterhaus, den Schwestern und der Gemeinde eine Wohltat. Er unterstützt damit das gemeinsame Leben verschiedener Institutionen hier auf dem Gelände der Bleibergquelle, was ja ganz wichtig für unsere gemeinsame Arbeit ist. Danke.

Wenn Herr Knops nun sein Amt im Berufskolleg abgibt, wird er diese Beziehung weiterhin kompetent, flexibel und teamfähig ausbauen. Und das wird sicher wieder eine gute Sache.

Sr. Ilse Wenzel

Aus dem Speisekammerchen unter die Top-Ten der christlichen Verlage Deutschlands

Ein kurzer geschichtlicher Abriss

Der „Verlag der Francke-Buchhandlung“ ist Teil des „Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverbandes“ (DGD). Die Literaturarbeit des DGD nimmt ihren Anfang im Jahr 1916, als Pastor Ludwig Thimme neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer des „Deutschen Gemeinschaftsblattes“ die

ersten Publikationen zusammenstellt. Als Autoren zeichnen der Gründer des DGD, Pfarrer Krawielitzki, und andere Mitarbeiter des Glaubenswerkes. Während die ersten Schriften noch als Nebenprodukt der Missionsarbeit gelten, geht man zwei Jahre später den nächsten Schritt und gründet am 1. Juli 1918 den sogenannten „Reichsverlag“. Die Schriften aus dieser Zeit wirken in erster Linie durch ihren geistlichen Gehalt, sind aber heutzutage auch als zeitgeschichtliche Dokumente interessant. Titel wie „Was sagt eine Mutter ihrer Tochter beim Abschied aus dem Elternhause?“, „Was wir draußen erlebten. Reiseindrücke der Vorschule des D. G. D. von einer Reise durch den Freistaat Sachsen“ oder „Roter Sturm über dem Baltenland. Erlebtes und Erlittenes aus Rigas Schreckenstagen“ geben aufschlussreiche Einblicke in Leben, Denken und Glauben der Menschen dieser Zeit. Der „Reichsverlag“ ist zunächst in der Schwanallee in Marburg angesiedelt, bis er 1921 in das Mutterhaus „Hebron“ nach Marburg-Wehrda umzieht.

Man publiziert seelsorgerliche und theologische Titel, kümmert sich um den Direktversand an eine wachsende Zahl von Lesern, bemüht sich aber auch, den Buchhandel für die Titel zu gewinnen. Wo es räumlich möglich ist, gründet man in den Mutterhäusern eigene Buchverkaufsstellen, die sich schnell zu vollwer-



tigen Buchhandlungen entwickeln. Die schließen sich 1934 zur „Buchhandlung des Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverbandes“ zusammen. Zwei Jahre später fasst man zwei wichtige Zweige der Literaturarbeit unter dem Namen „Spener“ zusammen – der Reichsverlag heißt fortan „Spener-Verlag“ und die Buchhandlungen „Spener-Buchhandlung“.

Um die Buchhandlung in Elbingerode/Harz nach dem Krieg vor der Verstaatlichung durch die DDR-Behörden zu schützen, muss eine Trennung von der westdeutschen Muttergesellschaft vollzogen werden. Die ostdeutsche Spener-Buchhandlung besteht unter dem Schutz der Evangelischen Kirche fort, während sich die westdeutschen Filialen und der Verlag einen neuen Namen suchen müssen: Man wählt den Namen „Francke-Buchhandlung“, bzw. „Verlag der Francke-Buchhandlung“, in Erinnerung an einen bedeutenden Pietisten des 18. Jahrhunderts – August Hermann Francke. Dieser widmete sich nicht nur der Verbreitung der Bibel und vieler z.T. selbst verfasster Kleinschriften, er gründete auch die Ostindische Missionsgesellschaft und unterstrich mit Bau und Leitung der Armschulen und Waisenhäuser in Halle, dass der Glaube sich nicht in Weltflucht erschöpft.

2018 – Der Verlag der Francke-Buchhandlung wird 100 Jahre alt.

Was vor 100 Jahren am Ende des Ersten Weltkrieges mit der Arbeit einiger Diakonissen in einem ausrangierten Speisekammerchen beginnt, entwickelt sich zu einem leistungsfähigen Verlag mit einem attraktiven und gefragten Buchprogramm. In guten Jahren wie in politisch unsicheren Zeiten (Drittes Reich) und wirtschaftlichen Krisen kann sich der Verlag der Francke-Buchhandlung durch kluge Produktpolitik seine Selbständigkeit bewahren. Ein Verlagsteam, das heute ein Dutzend Mitarbeiter umfasst, stellt unter der Leitung des Geschäftsführers Dr. Klaus Meiß, der Verlagsleiterin Anne-Ruth Meiß und der Programmleiterin Kathrin Arlt ein Buchprogramm zusammen, das dem Ziel dient, den Glauben an Gott zu wecken und wachsen zu lassen. Da den Verantwortlichen ein direkter Draht zu den Kunden wichtig ist, wird der Buchhandel über eine eigene Auslieferung versorgt. In jüngster Zeit hat sich der Wirkungsbereich des Verlages durch eine Beteiligung an der Alpha-Buchhandlungskette, am Brunnen-Verlag (Gießen) und an ChrisMedia, dem Dienstleister für christliche Medien, erweitert.

*Auszug aus der Pressemeldung,
Francke-Verlag*

wir beweisen Kompetenz

Begegnungstage für Schwestern und Angehörige

Zur festen Tradition des Mutterhauses gehören die Begegnungstage für Schwestern und Angehörige.

In diesem Jahr stand die Freizeit unter dem Motto: **Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.**

Eine Quelle der Stärkung und der Freude war die Freizeit für alle Teilnehmer. In diesem Jahr lagen besonders viele Höhepunkte in dieser Zeit.

Es begann gleich am ersten Tag mit der Verabschiedung unseres Gemeindepastors Frank Edelman.



Am nächsten Tag ging's an den Kemnader See. Nach einigen kleinen Irrfahrten erreichten wir glücklich unser Ziel und wurden auf dem Schiff mit leckeren Waffeln und einer guten Tasse Kaffee belohnt.



Während die einen interessiert dem Vortrag über die Entstehung und Bedeutung des Kemnader Sees und seinen Besonderheiten lauschten.



genossen die anderen an Deck die Sonne, den Wind, das Wasser und die Landschaft.



Ein anderer Höhepunkt bildete sicherlich das Sommerfest des Mutterhauses mit Zeit zu Begegnungen, Köstlichkeiten vom Grill,



gemeinsamen Liedern und guten Worten. Bei dieser Gelegenheit wurde gleich unser neuer Koch, Herr Boenisch, aktiv: ein guter Einstand.



Wir merkten, wie stark solche Tage verbinden.

An solchen Tagen der Erholung und des Auftankens, gehört natürlich auch Gottes Wort dazu: aus der Quelle des lebendigen Wassers schöpfen. Mit Hilfe eines Bodenbildes



machte Schwester Brigitte Kaufmann in einer Andacht anschaulich klar, was unser Leben austrocknet und verdorren lässt, aber auch, wo wir echte Erfüllung finden, die unseren Lebensdurst stillt. Allerdings: Wenn unser „Lebenskrug“ mit allem möglichen Dingen gefüllt ist, passt nichts mehr



hinein. Dagegen, wenn wir das, was uns belastet und vereinnahmt, bei Jesus ausschütten" wird er unser Leben erfüllen und reich machen.

Am Schluss waren wir uns einig: Diese Begegnungstage müssen wiederholt werden.

Schwester Brigitte Rosenberg

wir reden von Jesus



Koningsdag in Haus Zeder

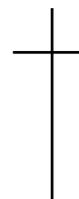
Unsere Feierabendschwwestern in Haus Zeder hatten am 25.04.2018 ein ganz besonderes Fest. Alle drei Monate werden die Geburtstage des jeweiligen Quartals zusammen gefeiert. Da Ende April der „Koningsdag“ in den Niederlanden gefeiert wird, wurde die Feier unter dieses Motto gestellt. Der Raum war mit orangen Wimpeln, Fähnchen und Luftballons dekoriert und auch die Mitarbeiter dementsprechend gekleidet. Eröffnet wurde die Feier mit einem Begrüßungslied unserer Quellenzwerge. Anschließend gab es Informationen darüber, wie der Koningsdag in den Niederlanden gefeiert wird, bevor es mit einem leckeren Kaffeetrinken mit selbstgebackenem Apfelkuchen, holländischem Gebäck und natürlich auch Käsehäppchen weiterging. Nach dem Verteilen von kleinen Geschenken an die Schwestern, die Geburtstag hatten, bekamen alle Anwesenden eine Tulpe, musikalisch untermalt vom Sologesang einer Mitarbeiterin „Tulpen aus Amsterdam“. Mit einem bunten Programm aus Gedichten und Geschichten, einer Andacht zum Thema „Jesus versteht uns immer“ (jede Sprache und jeden Dialekt) sowie einigen Frühlingsliedern fand der Nachmittag einen schönen Abschluss. Ein herzliches Dankeschön an unsere Mitarbeiter, die diese Feier für unsere Schwestern so schön gestaltet haben.

Anke Fritschen, Mutterhaus



Gott hat unsere Schwestern heimgeholt in seine ewige Herrlichkeit. Wir danken ihm, dass sie zu unserer Schwesternschaft gehörten.

Asta Müller
Annemarie Hoffmann
Erika Lent



„Du umschließt mich von allen Seiten und legst Deine Hand auf mich.“

Ps. 139, 5

wir sind von Gott beauftragt



Veränderungen...

- herbei geseht und erfreulich
- oder befürchtet und anders als gewünscht.
- Selbst auf den Weg gebracht
- oder von anderen „verordnet“.

Leben ohne Veränderungen gibt es nicht
- und wir wollen es auch gar nicht.
Doch wie können wir Veränderungen
in unserem Leben so gestalten,
dass sie uns keine Angst machen
und wir mutig vorwärts gehen?

Ich brauche es, dass ich
in Veränderungen nicht allein bin
und dass mich jemand ermutigt,
dass es ein guter Weg werden kann.

Am besten haben es die, die sich gewiss sind,
dass sie unseren Herrn Jesus Christus
an ihrer Seite haben!
Er ist der beste Begleiter und Beistand,
den wir uns wünschen können!

Er lädt uns ein:
„Befiehl dem Herrn deine Wege und
hoffe auf ihn, Er wird's wohlmachen!“
Ja, das will ich und will staunen,
wie mein Herr es wohl macht!
Du auch?

© Sr. Bettina Ernst

Termine

26. August 2018:
Matthias Scheitacker (Marburger
Mission) berichtet vom Netzwerk
Ostafrika

Brandschutz Haus Zeder

Wir bedanken uns
von ganzem Herzen
bei all unseren Lesern
und Spendern für Ihre Unterstützung.

Bis zum 06. Juli
2018 haben Sie
uns mit

156.233,25 Euro

unterstützt.

Unser Spendenkonto:

Diakonissen-Mutterhaus

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN DE90 3506 0190 1010 3571 75

BIC GENODED1DKD

Wenn Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen möchten, geben Sie dies bitte unter Verwendungszweck an. Dann findet Ihre Spende auf jeden Fall im entsprechenden Arbeitsbereich des Mutterhauses Verwendung. Spenden ohne Verwendungszweck werden dort eingesetzt, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Bitte übermitteln Sie uns dann auch Ihre vollständige Adresse. Wir möchten uns bei Ihnen bedanken und Ihnen eine Spendenbescheinigung zukommen lassen.

Informationsmaterial

Wenn Sie sich für weitere Informationen aus der Bleibergquelle – insbesondere auch zu einzelnen Projekten und Arbeitsbereichen – interessieren, senden wir Ihnen diese gerne zu.

Impressum

Herausgeber:
Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle
im DGD e.V.
Bleibergstr. 143
42551 Velbert

Fon (0 2051) 209-0
Fax (02051) 209-209
info@bleibergquelle.de
www.bleibergquelle.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Simona Arnold, Birgit Behrens,
Martin Drüeke, Susanne Hinckfuß,
Brigitte Rosenberg

Das Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle gehört zum Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverband e.V. Marburg (Lahn)



Layout: www.von-hatzfeld.de